

# Statt Absage gleich ein Theaterfestival

Arisdorf | «Theatermühle» bringt Happening auf die Bühne – trotz und wegen Corona

Im doppelten Sinn heisst es ab Freitag bei der «Theatermühle» in Arisdorf «Bühne frei!». Dann beginnt ein zweiwöchiges Kleintheater-Festival mit elf verschiedenen Ensembles. Aus der Not ist ein bemerkenswertes Novum entstanden.

Jürg Gohl

Verwundert reiben sich die vielen Hobby-Schauspielerinnen und -spieler der «Theatermühle» Arisdorf mit ihrem Helferteam die Augen. In der aktuellen Ausgabe der monatlich erscheinenden Zeitung des Verbands der Schweizer Volkstheater ist ihnen die Titelgeschichte gewidmet. Zwar hat das Fachblatt bereits in der vorgängigen Ausgabe über Ideen verschiedener Laienbühnen berichtet, mit denen diese dem Corona-Blues trotzen. Doch von Arisdorf war damals keine Rede. «Bewusst», schreibt der Herausgeber, sie hätten dem aussergewöhnlichen Projekt einen gesonderten Bericht gewidmet.

Zu Recht. Denn als sich abzeichnen begann, dass die «Theatermühle» ihr geplantes Stück «Es ist alles nur ein Spiel» wegen der Corona-Auflagen wie schon im Vorjahr erneut nicht würde spielen können, begannen Präsident Michael Laubscher und sein Team, mit dem Segen des Gesamtvereins, über eine Alternative nachzudenken. Die vorgesehene Produktion steckt indes bis Juni 2022 in der Warteschlange – für den Fall, dass die Szene bis dann wieder auf Normalbetrieb umstellen kann.

## Entwickeln statt verhindern

Damit Corona-Sicherheitsauflagen Aufführungen und Proben möglichst nicht beeinträchtigen, entwickelte sich schnell die Idee, mehreren Kleingruppen von maximal fünf Personen die Möglichkeit zu bieten, auf dem weitem bekannten Dachstock einer Scheune



Statt einer Produktion – wie im Bild beispielsweise 2018 – gibt es heuer eine Vielzahl von Kleinproduktionen. Bild von ...

an der Hauptstrasse jeweils ihre Produktion von maximal einer Stunde Länge zu spielen. Das war die Geburtsstunde des ersten Theaterfestivals im oberen Baselbiet. Die Pandemie wurde vom Theater-Verhinderer zum Theater-Entwickler.

Nun werden zwischen dem 27. August, also kommendem Freitag, bis zum 12. September an zehn Abenden jeweils zwei der insgesamt elf teilnehmenden Gruppen mit einem Kurzprogramm auftreten. Da sind der Sissacher Benjamin Zimber, der junge Arisdorfer Lars Epple, eine Volkstheatergruppe aus Jenins, junge Schweizer Profis aus Berlin oder die bekannten Basler Impronauten zu sehen, ein Pinocchio-Nachmittag steht im Programm (am 4. September), und der

Mix reicht vom Improtheater über Comedy und Krimi bis hin zum Tiefgang-Theater.

Die Crew der gastgebenden «Theatermühle» ist für alles Technische besorgt. Fielen die Kulissen in den vergangenen Jahren in Arisdorf immer üppiger aus, so erfolgt in der diesjährigen Sonderauflage notgedrungen eine Rückkehr zum Schlichten. «Bühne frei!» lautet der Titel über dem Ge-

samtprogramm – ein Aufruf, der auch als Ausruf der Erleichterung verstanden werden kann.

## Hoffen auf Zuschauer

Ein Eintritt wird nicht erhoben, dafür wird um einen freiwilligen Austritt gebeten. Die Einnahmen werden solidarisch auf die jeweils zwei Formationen aufgeteilt, die den betreffenden Abend bestreiten. Für den veranstal-

## Welturaufführung

Es wurde von Regisseurin Danielle Hamann, die selber auch mitspielt, eigens für das «Bühne frei!»-Festival verfasst. Am kommenden Samstag erfolgt diese Premiere, die bereits ausverkauft ist. Das 60-minütige Stück wird eine Woche später nochmals gegeben.

tenden Verein bleiben die Einnahmen aus dem Theaterbeizli übrig. Von den Teilnehmenden und von der Fachzeitschrift werden die Arisdorfer mit viel Lob für ihre Idee bedacht.

Der Blick auf den Vorverkauf zeigt aber, dass die Euphorie noch nicht ganz aufs Publikum übergegriffen hat. Waren in den vergangenen Jahren die zehn Vorstellungen jeweils in kürzester Zeit ausverkauft, so gibt es bei diesen Theater-Festspielen noch freie Plätze. Ist dies nun Corona oder den zahlreichen Konkurrenzveranstaltungen geschuldet? «Kann sein», sagt Präsident Michael Laubscher, «aber ich bleibe optimistisch, denn es hat für jeden etwas.» Er vertraue auch darauf, dass die Menschen gerade jetzt erkennen, wie sehr die Künstlergruppen ein zahlreiches Publikum verdient hätten. «In so kurzem Zeitraum solch hochwertige Theatervielfalt zu erleben – das ist eine einmalige Sache», wirbt Laubscher in eigener Sache.

Er selber ist mit seiner Frau 2005 aus der Theaterstadt Wien nach Arisdorf umgezogen, besuchte eine Aufführung der Gruppe, war begeistert und stand bereits im Folgejahr als Köbi Nebel im «Spielverderber» erstmals auf der Bühne. Seit sieben Jahren ist er Präsident und tritt zudem mit dem «Teatro mobile» auf, einer Kleininformation der «Theatermühle».

«Hoffen wir, dass uns das Coronavirus, das uns dieses Festival geschenkt hat, dieses nicht wieder wegnimmt.» Das sagt nicht Laubscher, das wünscht sich die nationale Volkstheater-Zeitung.

[www.theatermuehle.ch](http://www.theatermuehle.ch)